

# AQUA

**Das Magazin für die Wasserwacht**

---



**Bayerisches Rotes Kreuz**

# Inhalt

## Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München**, (Tel.: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1382)  
Verantwortliche Schriftleitung: **Harald Beck** (E-Mail: beck@praesidium.brk.de); Redaktion: **Beck Harald, Erika Selk;**  
Freie Mitarbeiter: **Altgassen Cilly, Baumgartner Andreas, Bretner Rudi, Brettschneider Andreas, Eger Heinz, Geier Birgit, Geiger Monika, Hehn Richard, Mirswa Clünter, Riechelmann Adolf, Röhrig Richard, Rennert Johsannes, Socher Reiner, Wagner Silvia, Weidner Daniel, Wunderlich Klaus**

Druck: **Hofmann Medien Druck und Verlag GmbH, Augsburg**; Auflage: **9.000 Preis durch Umlage abgegolten**  
Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugte Formate: Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 15. Januar 2003 / 8. Jahrgang**



**Titelfoto:**

**KWW Amberg**

**Andreas  
Bretschneider**

- 4-5 München / Naturschutz**
- 6-7 Hof**
- 8-9 Bayreuth**
- 10-11 Hahnbach / Ingolstadt  
Rosenheim**
- 12-13 Amberg / Dettelbach**
- 14-15 Grainau**
- 16-17 Dietelhofen / Weilheim  
Dank für Einsatz**
- 18-19 Starnberg / Berching  
Postbauer-Heng / Zapfendorf**
- 20-21 Bamberg / Augsburg / Cham**
- 22-23 Berching / Haßberge**

# Frühdefibrillations-Projekt

Andreas Baumgartner

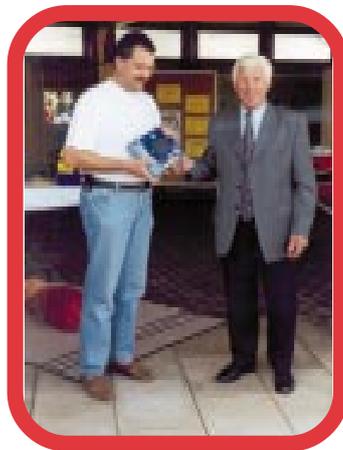
## Vorreiterrolle im Ostallgäu

Als erste Ortsgruppe im Ostallgäu erhielt die Buchloer Wasserwacht ein Gerät zur Frühdefibrillation. Dessen Einsatz bei der Wiederbelebung (Reanimation) soll die Überlebenschancen nach einem Kreislaufstillstand erhöhen. Eindeutige Steigerungen ergeben sich, wenn die Basismaßnahmen der Reanimation sowie insbesondere die Defibrillation schnellstmöglich nach einem Herz-Kreislaufstillstand ergriffen werden (je früher desto besser – jede Minute kostet sieben bis zehn Prozent Überlebenschancen).

Ziel des Frühdefibrillations-Projekts ist die Platzierung eines halbautomatischen Defibrillators (AED) im Freibad Buchloe. Da erfahrungsgemäß besonders in diesem Bereich mit bis zu 3000 Badegästen am Tag, mit einem Herz-Kreislaufstillstand gerechnet werden muß.

Durch die Schulung von 23 Helfern, darunter auch die Schwimmmeister des Bades, ist die Einsatzbereitschaft zu jeder Zeit gewährleistet. Das Projekt wird von einem ärztlichen und nichtärztlichen Leiter nach den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren geleitet und betreut. Der Defibrillator ist

in einem Notfallrucksack integriert in den sich eine Absaugpumpe und ein Beatmungsbeutel mit Demand-Ventil befinden, mit dessen Hilfe ist es möglich, einen Patienten optimal mit Sauerstoff zu versorgen. Zudem wird Material für erweiterte lebensrettende Maßnahmen durch einen Arzt oder Rettungsassistenten vorgehalten. Der



Rucksack wird im Wachraum bereitgehalten. Mit ihm kann eine Person die komplette Ausrüstung schnell und sicher zum Einsatz bringen. Außerhalb der Freibadesaison wird das Gerät innerhalb der Schnelleinsatzgruppe der Wasserwacht Buchloe eingesetzt. □

Da die Kosten für Gerätebeschaffung und Schulung die finanziellen Möglichkeiten der Ortsgruppe überstiegen, wurde nach Sponsoren gesucht. Ein offenes Ohr fand man bei der Stadt Buchloe, die die Kosten für das Gerät übernahm und dem örtlichen BRK-Förderverein der die Ausbildungskosten trug.

Im Rahmen einer Feierstunde im Freibad wurde das Gerät vom zweiten Bürgermeister der Stadt Buchloe, Josef Rid, an den nichtärztlichen Programmleiter, Andreas Baumgartner, übergeben. Der Vorsitzende der Wasserwacht Schwaben, Helmut Röhm, freut sich über die "Vorreiterrolle" der "Buchloer Truppe". Abschließend wurde die Anwendung des lebensrettenden Gerätes an einer Puppe den geladenen Gästen demonstriert.



## Weiden

# Aus der Landesleitung



An der letzten Sitzung in Weiden wurde Peter Burger die DRK-Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft verliehen. Weiterhin dankte Ilse Aigner Martin Rabl für die Tätigkeit in der Wasserwacht und verabschiedete ihn aus dem Kreis der Landesleitung. Einen Blumenstrauß übergab sie an das Geburtstagskind Adolf Dachs, der seinen Feiertag für die Tagung eingetauscht hat. □



München

# Testbericht Rettungsbrett

Rudi Brettner

Im Juli 2002 wurden wir vom BRK-Wasserwacht Landesverband Bayern gebeten, für die Firma Zacki-Sport ein neues Rettungsbrett zu testen. Unsere Erwartungen waren nicht sehr groß, da wir schon seit längerer Zeit keine Rettungsbretter mehr im Wachdienst einsetzen. Hauptgründe dafür sind das hohe Gewicht und die daraus resultierende Unhandlichkeit und Unfallgefahr dieses Rettungsgerätes. Auch die Größe unseres Gewässers macht den Einsatz von Rettungsbrettern nicht sinnvoll. So wird der Umgang damit nur noch im Rahmen der Grundausbildung von Wasserrettern gelehrt.

Bei der Übergabe des zu testenden Rettungsbrettes waren wir dann doch etwas überrascht. Wir bekamen ein handliches, von einer Person leicht zu transportierendes Gerät.

## Technische Daten

Länge: 320 cm

Breite: 57 cm

Dicke: 19 cm

Material und Aufbau:

Schaumstoffkern mit Glasfaserhülle, Carbon verstärkt vor und hinten im Formverfahren hergestellt

Gewicht: 10 – 11 Kg

Preis: ca. 720 € + Fracht

Das Rettungsbrett wurde nun von verschiedenen erfahrenen und noch teils unerfahrenen Rettungsschwimmern getestet. Somit war gesichert, dass eine breite Meinungsvielfalt gegeben ist.

## Ergebnis

Absoluter Pluspunkt ist das geringe Gewicht des Rettungsbrettes. Es ermöglicht somit jeder Person einen leichten und sicheren Transport des Brettes zum Wasser.

Bei längerer Anfahrt zum Verunfallten zeigt das Brett eine sehr gute Spurstabilität. Bild 2

Die Technik der Rettung eines Verunfallten unterscheidet sich nicht zu

den uns bekannten Rettungsbrettern. Durch die rechts und links angebrachten Schlaufen hat die zu rettende Person, die Möglichkeit sich am Rettungsbrett festzuhalten.

Die unten angebrachte abnehmbare Fine ist nach unserer Ansicht nach nicht nötig, eher eine Verletzungsgefahr bzw. vermutlich bald verloren. Bild 3

An Land angekommen kann der Gerettete mit vier Personen liegend auf dem Rettungsbrett weiter transportiert werden. Bild 4

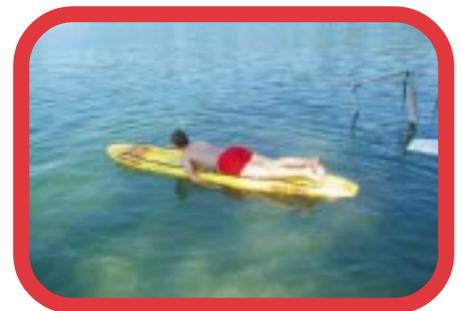
Da das Brett keinen Hohlraum besitzt, kann es sich auch bei einer Beschädigung der Außenhaut nicht mit Wasser füllen.

Zu diesem Rettungsbrett gibt es im Augenblick keine uns bekannten Alternativen. Es wird seit vielen Jahren bereits in den USA und in Australien im Wasserrettungsdienst erfolgreich eingesetzt. Laut Angabe des Händlers kann bei der Abnahme einer größeren Menge auch das Wasserwacht-Logo direkt auf dem Rettungsbrett angebracht werden. Der Preis ist mit den herkömmlichen vergleichbar.

Weitere Infos:

[www.zacki.com](http://www.zacki.com)  
und auch  
[www.forcefield.de](http://www.forcefield.de)

□



# Die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera* L.) – Orchidee des Jahres 2003

Adolf Riechelmann

Eine besonders raffinierte Pflanze ist die zur Familie der Orchideen gehörende Fliegen-Ragwurz. Die eher unscheinbare braun-grüne Pflanze mit ihrem blauen Mal auf der Lippe versteht es, männliche Hautflügler (Hymenoptera) speziell die der Familie der Grabwespen (Sphecidae) arglistig zu täuschen. Dazu hat sie einige Strategien entwickelt, mit dem Ziel, selbst bestäubt zu werden. Die Fliegen-Ragwurz ist eine eher schlanke Orchidee mit vielen kleineren (bis zu zwanzig) Einzelblüten an einem bis zu 60 Zentimeter hohen gelblich-grünen Stängel. Die Blüten zeigen den typischen Blütenaufbau der Orchideen, die Einzelblüte besteht aus sechs Blütenblättern. Auf den ersten Blick fällt ein Blütenblatt besonders auf, die längsgezogene, braune sogenannte Blütenlippe mit ihrem blauen Mal und ihrer pelzigen Oberfläche. Die restlichen fünf kleineren Blütenblätter sind darüber so angeordnet, dass die Gesamtblüte auf den ersten Blick wie ein Insekt mit Fühlern aussieht. Die zwei dünnen, braunen „Fühler,“ werden sogenannte Petalen genannt und gehören wie die Lippe zum inneren Kreis der Blütenblätter. Zum äußeren Kreis der Blütenblätter zählen auch die drei grünen Sepalblätter. Das Gesamtbild erweckt den Eindruck, ein Insekt würde mit dem Kopf in eine grüne Pflanze eintauchen.

Die Blüte ahmt mit ihrem Aussehen nicht nur ein weibliches Insekt nach, sie fühlt sich dank ihrer pelzigen Oberfläche auch so an. Um aber das Ziel der Täuschungsaktion, die eigene Bestäubung, auch sicher zu erreichen, verströmt die Blüte den Sexualduftstoff (Pheromon) eines paarungsbereiten Insektenweibchens. Diese Orchidee „verführt“ die Grabwespenmännchen zur Pseudokopulation.

Somit wird der enge Zusammenhang zwischen Pflanze und Tier deutlich; die Fliegen-Ragwurz kann nur dort überleben, wo auch ihre Bestäuber vorkommen. Daher gilt es für den Arbeitskreis

heimischer Orchideen in Bayern nicht nur diese Pflanze zu schützen, sondern auch ihren gesamten Lebensraum zu bewahren. Um auf die Problematik der Veränderung von Lebensräumen mit ihren Folgen für einzelne Individuen aufmerksam zu machen, wird jährlich eine Orchidee zur „Orchidee des Jahres“ gewählt. Für das Jahr 2003 steht nun die Fliegen-Ragwurz Pate und es lohnt sich, etwas näher mit dieser interessanten Pflanze und ihren Lebensräumen zu beschäftigen.



Es gibt drei Verbreitungsschwerpunkte der Fliegen-Ragwurz in Bayern; auf den Kalk-Magerrasen im Bereich des Muschelkalkrückens in Unterfranken, in der Region der Frankenalb und im Alpengebiet kann man diese Art noch häufig antreffen. Die Böden zeigen dort meist ein basisches Milieu und müssen relativ stickstoffarm sein. Landwirtschaftlich extrem genutzte, gedüngte oder stark beweidete Flächen können ebenso wenig eine Lebensgrundlage für diese Orchidee sein, wie eine Wiesenfläche, die nicht mehr oder nur unregelmäßig beweidet wird und auf der sich daher eine Buschvegetation ausbreiten kann. Solche Biotope finden sich im gesamten mitteleuropäischen Raum; dennoch ist die Fliegen-Ragwurz in der Ro-

ten Liste Deutschland mit der Einstufung „gefährdet“ zu finden.

Dafür gibt es zwei Gründe: Einerseits werden viele Lebensräume dieser Orchidee durch zunehmende Bebauung für immer vernichtet. Schwerwiegender ist andererseits, dass die wärme liebenden Kalkmagerrasen brach fallen. Sie sind in aller Regel für die Landwirtschaft von eher geringerer Bedeutung, lassen sich nicht wirtschaftlich bearbeiten und werden daher vom Landwirt vernachlässigt.

Von Zeit zu Zeit müssen diese Flächen aber beweidet oder gemäht werden; einer Verbuschung wird so wirksam entgegen gearbeitet. Doch der Rückgang der Schafhaltung hat zur Folge, dass diese schonende Beweidung nicht in ausreichendem Maße durchgeführt werden kann. Eine Veränderung in der Nutzung dieser Flächen, sei es durch eine oft intensivere Beweidung oder das Brachfallen der Flächen und die dadurch aufkommende Verbuschung zerstört zwangsläufig auch den Lebensraum der „Fliege“.

Neben ihrem wissenschaftlichen Namen trägt die Fliegen-Ragwurz eine ganze Reihe volkstümlicher Bezeichnungen, die größtenteils nach ihrer Lippenform oder deren samtartigem Aussehen entstanden sind. So wird sie in Schwaben Mucka (Mücke), in Thüringen hängender Jesuit genannt. In der Schweiz heißt sie Fliegenstängel, Insektenblüml, Samtweib, Affengesichtli, Jüngferli und Teufelsauge, während sie in Kärnten Blutströpfli und in Niederösterreich Bergmandl genannt wird.

Die Wahl der Fliegen-Ragwurz zur Orchidee des Jahres 2003 soll auch als ein Aufruf an alle Verantwortlichen verstanden werden, Lebensräume wie die Kalkmagerrasen zu erhalten, zu schützen und wenn möglich, in ihren ursprünglichen Zustand durch gezielte Entbuschungsmaßnahmen, Mahd oder Beweidung zurückzuführen. □

Hof

# Jugend auf großer Fahrt

Klaus Wunderlich



Im Sommer flogen 12 Jugendliche und 2 Erwachsene der Wasserwacht Ortsgruppe Hof für 12 Tage in die Türkei. Organisiert wurde die Reise auf der Basis eines Jugendaustausches von den Wasserwacht-Jugendleitern Manuel Berndt und Klaus Wunderlich in Zusammenarbeit mit Hülya Wunderlich vom Mädchen- und Frauenzentrum der EIBA Hof. Der Partner in der Türkei ist das Direktorat für Jugend und Sport der Provinzregierung Mugla. Finanzielle Unterstützung erhielt die Wasserwacht OG Hof über das Bayerische Rote Kreuz aus den Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Stadtjugendring Hof, für die sich die Jugendgruppe besonders bedankt.

## Heirat als Anstoß

Den Anstoß zu dieser Reise lieferte der Besuch der Hochzeit eines türkischen Wasserwacht-Mitgliedes Anfang 2001. Hier wurden die ersten losen Gedanken an eine Reise in die Türkei gesponnen. Zufällig ergab es sich, dass Frau Hülya Wunderlich vom Internationalen Mädchen- und Frauenzentrum der EIBA in Hof im April 2001 an einer Reise des

Bayerischen Jugendrings teilnahm und u.a. auch die Stadt Mugla besuchte. Dabei wurden die ersten Kontakte zu den Vertretern des Jugend- und Sport-Direktorats hergestellt und zum ersten Mal über einen Jugendaustausch gesprochen.

Anhand der Gespräche war zu erkennen, dass die türkischen Verantwortlichen einem Jugendaustausch positiv gegenüberstanden.

Im Juli 2001 erfolgte – auf Einladung des Bayerischen Jugendrings – der Gegenbesuch von Vertretern von verschiedenen türkischen Jugend- und Sport-Direktoraten beim Internationalen Mädchen- und Frauenzentrum in Hof. Bei dieser Gelegenheit wurden von der Wasserwacht Hof weitergehende Gespräche mit dem Vertreter aus Mugla und dem Vertreter des Bayerischen Jugendrings geführt.

Nach der Zusage der Förderung durch das Bayerische Rote Kreuz wurden einige Vorbereitungstreffen durchgeführt, bei denen die Jugendlichen und zum Teil auch deren Eltern über den Planungsstand und über „Land und Leute“ und Besonderheiten der Türkei informiert wurden. Vom Jugenddirektorat der Provinzregierung wurde das Programm unter Berücksichtigung der Vorstellungen

der Wasserwachtjugend erstellt.

Angedacht waren Begegnungen mit Jugendlichen (z.T. aus vergleichbaren Wasserrettungsorganisationen) bei denen u.a. Rettungstechniken ausgetauscht oder Schwimmwettbewerbe durchgeführt werden können, des weiteren Treffen mit anderen Jugendgruppen und Naturschutzorganisationen.

Durch die Kontakte sollte einerseits Verständnis für die anderen Lebensweisen und Probleme der Jugendlichen in der Türkei geweckt werden, andererseits aber auch – neben den wasserwacht-spezifischen Aspekten – positive Impulse für das Zusammenleben mit türki-

schen (und auch anderen ausländischen) Mitbürgern in Hof geweckt werden, dass dadurch z.B. Vorurteile und Hemmschwellen im Umgang bzw. im Kontakt mit Ausländern abgebaut werden und Toleranz für andere Kulturen, Traditionen und Verhaltensweisen gefördert wird.

Zunächst hielt sich die Reisegruppe knapp 10 Tage in der Provinz Mugla auf. Unter anderem wurden die Stadt Mugla sowie die Touristenhochburgen Marmaris und Fethiye besucht.

Während der 3 Tage in Mugla kam es dabei zu einem ersten Treffen mit türkischen Jugendlichen des Jugendzentrums Mugla. Schnell nahmen die deutschen und türkischen Jugendlichen Kontakt auf, und es fanden in zumeist kleineren Gruppen – meist auf Englisch – Gespräche statt, bei denen Informationen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltagsleben und Schule ausgetauscht wurden. Beide Jugendgruppen waren von der Aufgeschlossenheit der jeweiligen fremden Gruppe begeistert. Obwohl die gemeinsame Zeit sehr kurz war, entstand z.T. ein fast freundschaftliches Verhältnis.

Auf dem Gelände des dortigen Jugendzentrums fanden gemeinsame sportliche Aktivitäten (Basketball, Fußball,

Tennis, Freeclimbing an einer Kletterwand) statt. Bei Graffiti-Malereien „verewigten“ sich die deutschen Jugendlichen mit dem Wasserwacht-Logo und dem Slogan „Hof – in Bayern ganz oben“ an einer Wand des Jugendzentrums. Eine Stadtbesichtigung, ein offizieller Besuch beim Bürgermeister und ein gemeinsamer Grillabend standen ebenfalls auf dem Programm.

Beide Jugendgruppen bedauerten, dass die türkische Gruppe nicht während der gesamten Reise bei uns bleiben konnte, aber das war leider nicht möglich, da in der Türkei noch keine Schulferien waren. (An den vorangegangenen Tagen waren die türkischen Schüler aufgrund einer Ausnahmegenehmigung von der Schule befreit.)

### **Rettungsübungen**

Den Abschluss der Tage in Mugla bildete eine Vorführung der Wasserwachtjugend am und im Meer (Bucht von Gökova), bei der den türkischen Jugendlichen die Wasserrettungsmittel und -techniken gezeigt wurden und Informationen über Erste Hilfe vermittelt wurden. Nach Beendigung der Vorführung nahmen die türkischen Jugendlichen reichlich die Möglichkeit wahr, unter Anleitung der Wasserwächter die Techniken zu üben.

### **Marmaris, Dalyan und Fethiye**

Wir konnten nahe Dalyan den „Iztuzu“-Sandstrand besuchen, den Meereschildkröten zur Eiablage nutzen. Es wurde uns gezeigt und berichtet, dass der Strand in großen Bereichen für Besucher und Badegäste gesperrt ist. Vor einigen Jahren gab es große Anstrengungen von Naturschutzorganisationen (u.a. auch aus Deutschland), um geplante Hotelbauten am Strand und in dessen weiteren Bereich zu verhindern. Gott sei Dank ist das auch geglückt! An den nächsten Tagen waren wir in Fethiye und Umgebung. Hier gab es Kontakte zu den Jugendlichen des Se-

gel- und Rudervereins Fethiye. Von uns wurde die Arbeit der Wasserwacht vorgestellt, Rettungstechniken vorgeführt und Rettungsübungen mit den türkischen Jugendlichen durchgeführt. Im Gegenzug durften Jugendlichen in kleineren Booten unter der Anleitung der Jugendlichen des Segelclubs Segelübungen ausführen. In der Zeit, in der keine Treffen mit türkischen Mitgliedern geplant waren,



nutzten wir die Gelegenheit, um einen Jachtausflug zu den Buchten vor Fethiye zu unternehmen bzw. einen Wildwasser-Canyon und eine antike Stadt (Tloss) nahe Fethiye zu besuchen.

Beachtenswert war das große Medieninteresse an den Begegnungen. Sowohl bei den Treffen in Mugla und Fethiye waren Reporter der regionalen und überregionalen Presse und den lokalen Fernsehstationen anwesend. Über unsere Aus- und Vorführungen in Gökova wurde sogar von einem großen, türkeiweit ausgestrahlten Fernsehsender berichtet

Zum Abschluss der Reise hielt sich die Gruppe noch zweieinhalb Tage in der Metropole Istanbul auf, um das Flair der Millionenstadt zu erleben und die geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen zu lernen. So wurden beispielsweise der Grosse Basar, die Sultan-Ahmet-Moschee („Blaue Moschee“), die Hagia Sophia und der Sultanspalast Topkapi besucht. Am letzten Tag der Reise fuhren wir mit einem Fährschiff auf eine der Prinzeninseln vor Istanbul und erkundeten per

Pferdekutsche die Insel. Auf den Inseln dürfen nämlich mit Ausnahme von städtischen Fahrzeugen keine Autos fahren. Der Programmteil Istanbul bot einen kurzen Einblick in die Geschichte und in die Lebendigkeit der Millionenstadt, zeigte aber auch die negativen Seiten, wie Überbevölkerung durch Landflucht, Armut (Straßenverkäufer, Bettler), Verkehrschaos usw.

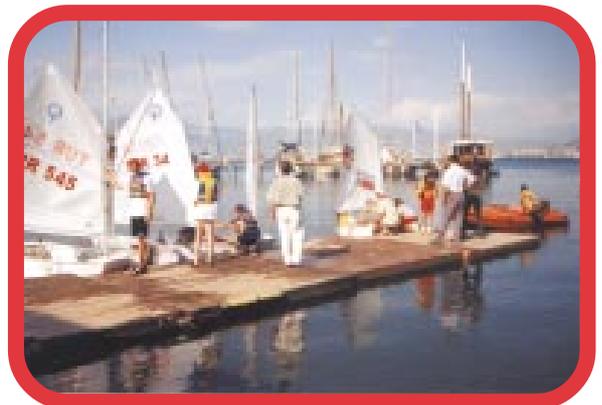
Zu unser aller Bedauern endeten auch die Tage in Istanbul, und wir flogen mit der Erinnerung an eine tolle, interessante und erlebnisreiche Reise zurück nach Deutschland.

Neben den positiv verlaufenen Kontakten mit den türkischen Jugendlichen in Mugla und Fethiye werden als Höhepunkte der Reise – vor allem für unsere Jugendliche – der Bootsausflug, der Besuch des Wildwasser-Canyons und die Tage in Istanbul in Erinnerung bleiben.

### **Fazit**

Vom Direktorat für Jugend und Sport in Mugla wurde – wie uns auch von unseren Jugendlichen bestätigt wurde – ein sehr gutes, umfangreiches und abwechslungsreiches Programm erstellt, das sicherlich auch mit hohen Kosten verbunden war. Es wird für uns – auch in finanzieller Hinsicht – schwierig werden, bei einem Gegenbesuch, der hoffentlich im Sommer 2003 in Hof stattfinden wird, ein ähnlich attraktives Programm zu entwerfen.

Durch diese und weitere Begegnungen könnten sich die Verbindungen zwischen den Städten Mugla und Hof vertiefen und sich weitere Besuche und Beziehungen auch über den Rahmen eines Jugendaustausches z.B. einer Städtepartnerschaft ergeben. □



## Bayreuth

## Buster M für den Fichtelsee

Zum Wohle der Menschen die Erholung am Fichtelsee suchen stellt die Kreiswasserwacht ein neues Motorrettungsboot in Dienst.

Das Boot zeichnet sich neben der Optimierung für den Wasserrettungsdienst vor allem durch erheblich geringere Umweltbelastungen wie Lärm aus es verursacht durch seine Viertakttechnik und geschlossenem Ölkreislauf keine Ölbelastung des Wassers. Mit diesen Worten begrüßt Adolf Dachs, der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Bayreuth, in Anwesenheit der Geistlichen beider Konfessionen, des BRK-Kreisvorsitzenden Landrat Dr. Klaus-Günther Dietel sowie zahlreicher Repräsentanten von Behörden und Politik, die Gäste der Veranstaltung.

Landrat Dr. Klaus-Günther Dietel, Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Bayreuth, Landtagsabgeordneter Dr. Christoph Rabenstein (SPD), Thomas Ebersberger in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth, Rainer Sack, Vorsitzender des Rettungszweckverbandes, Forstoberrat Johann Höller, Polizeidirektor Manfred Kallwies, der Vorsitzende des Wasserwachtbezirksverbandes Alexander Rosenbach, der stellv. Landesvorsitzende der Bergwacht Günter Winkler und nahezu der gesamte Kreisvorstand sowie zahlreiche ältere und junge Wasserwachtler kamen auf Einladung der KWW zum Fichtelsee in das Hohe Fichtelgebirge um diese Bootstaufe mitzuerleben.

Adolf Dachs dankte allen, die bei dieser Investition aber auch bei früheren Beschaffungen geholfen haben und hob hervor, dass die Aktiven der Wasserwacht ehrenamtlich ihre Wochenenden zum Wohle der Gäste des Fichtelsees opfern.

Landrat und Kreisvorsitzender Dr. Dietel, hob besonders die Einsatzfähigkeit aber auch die Einsatzfreude der Wasserwacht im Kreisverband Bayreuth hervor. Er sagte:

"Unter der bewährten Leitung des Vorsitzenden der Kreiswasserwacht, Herrn Adolf Dachs, konnten im Jahr 2001 24.005 Einsatzstunden nachgewiesen werden, davon waren 19.000 Stunden für die Sicherheit an den Gewässern

und Bädern und über 5.000 Stunden der Aus und Fortbildung gewidmet."

Vier Menschen konnten vor dem sicheren nassen Tod gerettet werden. Zwei Schnelleinsatzgruppen in Bayreuth und Bischofsgrün werden einsatzbereit vorgehalten, eine weitere im Süden des Landkreises ist im Aufbau. Die beiden einsatzbereiten Schnelleinsatzgruppen besitzen ein Wasserwachteinsatzfahrzeug und eine Gruppe ausgebildeter Rettungsschwimmer, Motor-



rettungsbootsführer und Rettungstaucher.

Für den Kreisverband Bayreuth ist die Wasserwacht auch im Katastrophenschutz eingebunden und ein verlässlicher Partner mit hoher Einsatzbereitschaft, wie dies bei den Einsätzen der Schneekatastrophe und der Hochwasserkatastrophe in Dresden bewiesen wurde.

Um die Wasserrettung am Fichtelsee zur gewährleisten, wird neben der ehrenamtlichen Man- bzw. Womanpower auch technische Unterstützung benötigt. Allein aus der Tatsache, dass der Fichtelsee eine der schönsten und beliebtesten Urlaubs- und Wochenendattraktionen im Fichtelgebirge ist (mit einer Gesamtfläche von 95.500 qm und einer Tiefe von 15 m), ist die Möglichkeit, in der gebotenen Eile an jeden Ort des Sees zu kommen, durch ein Motorboot gewährt.

Das bisher eingesetzte Boot mit dem Namen "Manfred" und auf meinen Stellvertreter, Herrn Bürgermeister Manfred Thümmel getauft, wird im Bereich

Pegnitz und als Einsatzboot für Hochwassereinsätze und als Reserveboot für die Kreiswasserwacht weiter betrieben.

Bei der Beschaffung wurde neben den Rettungsaspekten der Umwelt eine überaus große Bedeutung beigemessen. Durch dieses neue Boot können die Retter noch schneller zum Einsatzort gebracht werden und ihre körperliche Leistung auf die Rettung konzentrieren. Der Bedarfsnachweis wurde im vergangenen Jahr mehrfach er-

bracht, z. B. beim Kentern eines Ruderbootes mit 4 Kindern an Bord oder eines Herzinfarktes, wo schnelle Hilfe gefordert war.

Zahlen und Fakten sind außerordentlich wichtig, jedoch werden diese von Menschen gestaltet, die sich ehrenamtlich engagiert einsetzen. Dass dieses Boot auf den Vornamen des Vorsitzenden der Kreiswasserwacht ge-

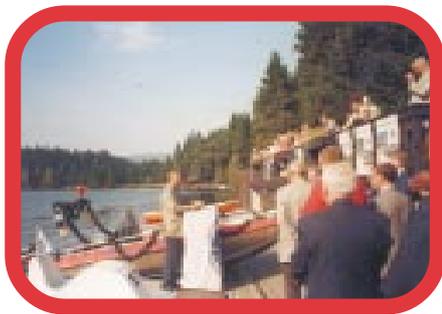
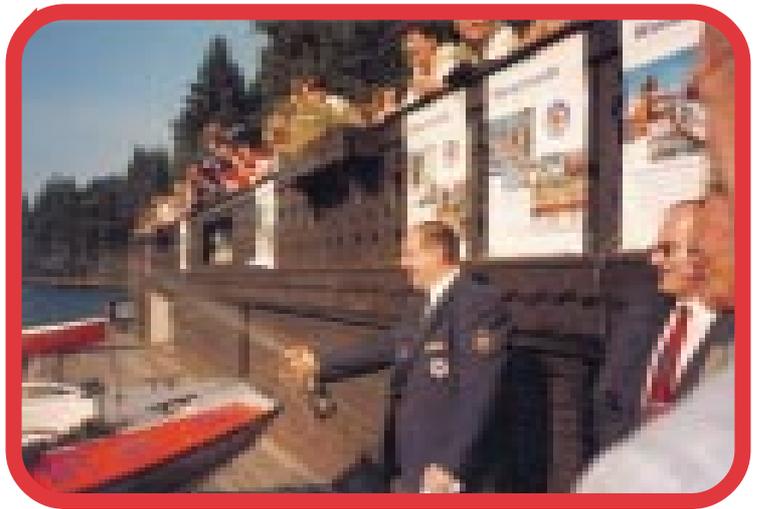
tauft wird, ist ein äußeres Zeichen des Dankes für seinen Einsatz um die Wasserwacht des Landes Bayern und im BRK Bayreuth.

Die Geschichte der Bootsrettung am Fichtelsee begann am 22. Juni 1978. An diesem Tag traf das BRK mit dem Rettungszweckverband eine öffentlich rechtliche Vereinbarung über den Rettungsdienst zu Lande, auf dem Wasser und der Bergrettung.

Die damalige WW-Abteilung unter dem Abteilungsleiter Dachs, kaufte ein gebrauchtes Motorboot mit einem 20 PS Zweitakter-Außenbordmotor um dem Auftrag gerecht werden zu können. Dem Antrag auf Zulassung am 12.02.1979 beim Landratsamt Bayreuth, folgten langwierigen Erklärungen und Verhandlungen mit dem Forstamt, als Gewässereigentümer und Landratsamt als Genehmigungsbehörde der wasserrechtlichen Genehmigung und der Zulassung. Seit dieser Zeit besetzen Wachmannschaften aus den Ortsgruppen diese

Rettingsstation am Fichtelsee an jedem Wochenende und an Feiertagen vom 15. Mai bis zum 15. September. Aus Rettungsdienstmitteln wurde uns 1987 ein offenes Alusportboot, das auch so ausgestattet war, überlassen werden und auf den Namen des damaligen Bürgermeister von Fichtelberg Siegmund Glaser getauft. Leider ist Kamerad Glaser, ein unermüdlicher Förderer der Wasserwacht, viel zu früh verstorben. Dieses Boot wurde 1990 durch ein neues GfK-Boot immer noch mit einem Zweitakt-Außenbordmotor ersetzt. Das Boot, das den Vornamen des Pegnitzer Bürgermeisters Manfred Thümmel trägt ist noch bis zum 15.

September im Dienst und wird dann als Ersatz für das ausgesonderte alte AVON für Hochwasser-einsätze und als Reserveboot am Standort Pegnitz für den südlichen Landkreis vorgehalten.



Pfarrerin Christine Schlör und Pfarrer Hans Klier segneten das Boot in einer kurzen Andacht und spendeten der Besatzung, der Wasserwacht und allen im Rettungsdienst tätigen aber auch den Menschen Gottes Segen.

stehende ordentlich voll und enthüllte den Namenszug am Bug des Bootes.

Mit einem kleinen Imbiss im Fichtelseestüberl klang eine harmonische Feier aus.



Adolf Dachs taufte mit einer Flasche Sekt das Boot und spritze wie bei einer Formel eins Siegerehrung auch Herum-

Wasserwacht, Bezirksverband  
Mittelbayern/Oberpfalz

Bezirksverband  
Dr. Josef Dr. Dr. Dr.  
10000 Regensburg  
Frau-Engelmann  
Post 10000000

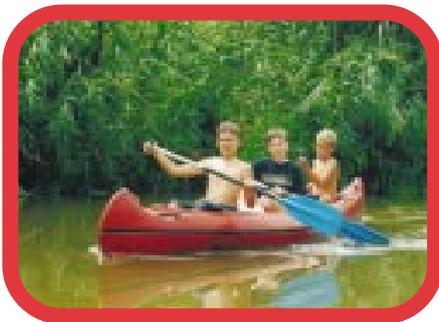
Online bestellen  
[www.wasserrettung.de](http://www.wasserrettung.de)

## Hahnbach

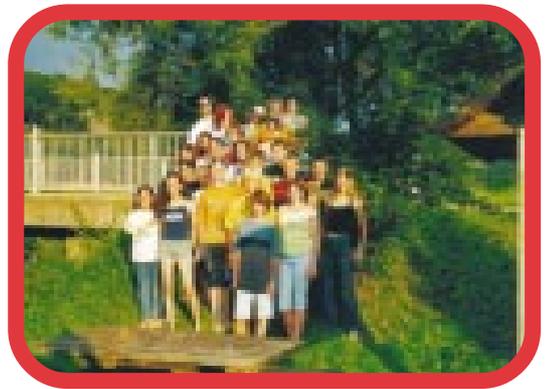
## Bootstour

Daniel Weidner

Bereits zum 17. Mal entschloss sich die Wasserwacht Hahnbach, für Kinder aus dem Landkreis eine Bootstour auf der Altmühl zu veranstalten, die der Kreisjugendring Amberg-Sulzbach in seinem Ferienprogramm ausschreibt. So fanden sich 20 mutige Kinder und brachen mit 5 Betreuern nach Pappenheim auf. Trotz strömenden Regen begann die 5-tägige Kanutour. Mit acht Kanadiern wurde den Fluss entlang gepaddelt. Als besonders schwierig er-



wies es sich am Anfang, den Kurs zu halten. So wurden die Sträucher und Äste am Ufer unfreiwillig näher betrachtet. Trotz dieser Anfangsschwierigkeiten erreichten alle das erste Tagesziel, den Zeltplatz in Hammermühle. Nachdem die 4 Zelte aufgebaut und eingeräumt waren, wurden die ersten Spiele in Angriff genommen. Bald danach kehrte im Lager Ruhe ein und man hörte nur noch das Rauschen der Altmühl. Das Ziel der zweiten Etappe lautete Eichstätt. Die 25 km lange Tour wurde nur durch einige Wehre und der Mittagspause mit kleiner Stärkung unterbrochen. Gemütliches Beisammensein am Lagerfeuer lies den anstrengenden Tag ruhig ausklingen. Am nächsten Morgen kam endlich die Sonne heraus und weckte das Lager mit ihren wärmenden Strahlen. Während die einen zum Stadtbummel nach Eichstätt aufbrachen, begannen die anderen schon mit der Kriegsbeimlung. Das bessere Wetter verleitete zum Kentern und gegenseitigem Nassspritzen. Die gute Laune wurde durch gemeinsames Singen auf den Booten noch mehr gesteigert. Dabei wurde sogar ein eigenes Lagerlied gedichtet und man hörte es von nun an pausenlos



im Altmühltal. Außerdem wurden auch nette Bekanntschaften mit den Flussbewohnern gemacht, so waren Begegnungen mit Bibern, Enten und Libellen keine Seltenheit. Eine kleine Entenfamilie begleitete die Boote sogar bis nach Gungolding, dem dritten Tagesziel. Nach Einbruch der Dunkelheit stand die traditionelle Nachtwanderung auf dem Programm. Dann folgte auch schon der letzte Paddeltag mit dem Ziel Ilbling. Der erste richtig heiße Tag verlockte viele der Kinder zum Baden in der Altmühl. Nach 70 anstrengenden Flusskilometern versprach der Leiter der Fahrt Thomas Häusler: "Auch nächstes Jahr wird die Wasserwacht die Bootstour auf der Altmühl wieder anbieten." □

## Ingolstadt

## Fahrertraining

Monika Geiger



So schnell und sicher wie nur möglich hieß es vergangenen Sonntag bei der Wasserwacht Ingolstadt. Die richtige Handhabung der Fahrzeuge übten die aktiven Rettungskräfte der Wasserwacht auf einem abgesperrten Teilstück des Westpark Geländes. Neben dem normalen Fahrtraining wie Ein-

parken und Rangieren mit den Fahrzeugen mussten die Teilnehmer auch mit Bootsanhänger beweisen dass sie beides unter Kontrolle haben.

Die schwierigste Übung bestand darin Fahrzeug mit Anhänger rückwärts auf die Rampe zu fahren ohne irgendwo anzuecken. Auch

das Fahren mit Hindernissen war nicht einfach und konnte ohne Einweiser nicht geschafft werden. Auch die ungeübten Fahrer bekamen bei mehrmaligem Üben eine Routine und wurden immer sicherer. Diese Übungen

werden benötigt um bei Notfalleinsätzen an unübersichtlichen Stellen die Boote einsetzen zu können, und das Gefühl für die doch sehr großen Einsatzwagen zu bekommen. □

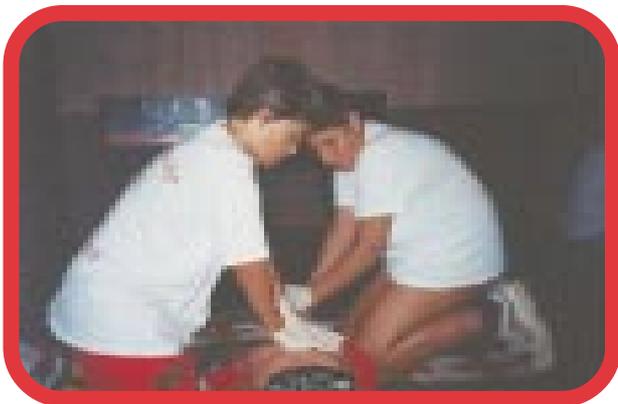


Rosenheim

# Wasserwacht-Kids treffen sich am Happinger Ausee

Richard Helm

Von der Anzahl der Jugendlichen waren selbst die Veranstalter - die Jugendleiter der Wasserwacht im Landkreis Rosenheim Barbara Wirth und Melanie Förster - überrascht. Über 150 Jugendliche aus 14 Wasserwachten im Rosenheimer Landkreis trafen sich auf dem Gelände des Kreisjugendring am Happinger Ausee. Die Zelte waren so schnell gefüllt, dass die Betreuer teilweise auf die Gebäude ausweichen mussten.



Nach Altersgruppen, aber von den Wasserwachten bunt gemischt traten die Kids mit einem Betreuer zu einem Wettbewerb an. 16 Positionen mussten bewältigt werden. Sei es in der Gruppe mit Eimer einen Wassertrog füllen, mit einem Kinder-Buggy Kurven fahren, Wasserreifen im See zu überwinden, mit einer blindgemachten Taucherbrille und Zurufen der Gruppe ein Rettungsbrett steuern, Wissen aus der Pflanzen und Vogelwelt beisteuern oder ganz wichtig: an einen gestellten Unfall kommen. Hier war vor allem Teamgeist, Geschicklichkeit und natürlich Wissen aus der Erste-Hilfe gefragt. Da kamen manche ganz schön ins Schwitzen. Nur gut, dass eine der Positionen das Mittagessen war.

## CD-ROM **NEU!!!!** Eisrettung

zum Preis von **12,78 EURO**

(zuzüglich Versandkosten)

Bestellung über ihren DRK/BRK-Kreisverband an:

**HDG**

(Handels und Dienstleistungs mbH-BRK)

Best. Nr. 95-12 50 210 - Tel.: 08453/325-0

Am späten Nachmittag war für die Kids Baden, Spaß und Kennenlernen angesagt, bevor es nach dem Abendessen zur Jugenddisco ging, natürlich wie alles an diesem Wochenende ohne Alkohol und Zigaretten. Auch am Lagerfeuer trafen sich viele mit Gitarre und Jiggeridu und sangen Lieder. Die Betreuer sorgten dafür, dass die Kids ihrem Alter entsprechend in ihren Schlafsack hüpfen, was viele auch freiwillig gerne taten. Spiel, Spaß, Spannung macht auch müde.

Am nächsten Morgen warteten alle nach dem Frühstück und Aufräumen auf die Siegerehrung, die dann Barbara Wirth und Melanie Förster verkündeten. Zahlreiche Firmen hatten viele schöne Sachspenden geliefert, um so für alle einen verdienten Lohn für die Anstrengungen zu ermöglichen.

Für die Veranstalter und Betreuer aus den Wasserwachten war aber der schönste Lohn, so ein erfolgreiches und erfülltes Wochenende für Jugendliche organisiert zu haben. Viele Vorarbeit war nötig. Angefangen von der Küche, die die Wasserwacht Rosenheim organisierte bis zum Holz, das die Wasserburger mitbrachten. □



### Ihr Fachbetrieb für

- Notarzteinsatzfahrzeuge
- Einsatzwagen
- KTW A1 und A2
- Behindertentransportfahrzeuge
- Liegentaxi
- Mehrzweckfahrzeuge
- Kommandowagen
- Wasserrettungsfahrzeuge

### Wir finden für Sie die richtige Lösung

**Vollservice** für Ambulanz- und Rettungswagen der Fa. Wietmarscher Ambulanz und Sonderfahrzeuge GmbH

Reparaturbetrieb für **alle** Sonderfahrzeuge

### W.A.S. Sonderfahrzeuge Süd GmbH

Münchenerstraße 23c

84453 Mühldorf am Inn

Tel: 0 86 31 / 99 05 - 0

Fax: 0 86 31 / 99 05 - 50

e-mail: was-sued@wietmarscher.de

Amberg

# Wasserwacht sichert Einsatzfähigkeit

Andreas Bretschneider

Über 40 Wasserwachtler der Ortsgruppen Hahnbach, Hirschau, Sulzbach Rosenberg, Auerbach und Amberg trainierten am 8. September am Trausnitzer See. Gut gerüstet mit drei Motorbooten, einem Kajak, Rettungsbrettern, sowie mit drei Einsatzwagen waren die Wasserwachtler bei sonnigem Wetter angereist.

Stellvertretender Leiter der Kreiswasserwacht Reiner Ebert organisierte und plante einen bunten Blumenstrauß an Übungen, den Einsatzleiter Mario Wirth mit ausführte. Je nach Aufgabengebiet – Motorboot, Taucher und Rettungsschwimmer – wurden 3 Gruppen gebildet, die jeweils ein Aufgabenpaket zu trainieren hatten. Schon nach kurzer Einweisung konnten die Übungen auch schon beginnen.

## Personenrettung mit Boot

Die Motorbootgruppe musste mit Besatzung an einem Steg ordnungsgemäß an- und ablegen, einen durch Bojen gesteckten Parkour fahren und eine ertrinkende Person ins Boot retten. Die gesamte Strecke musste anschließend im Rückwärtsgang absolviert werden. Die richtige Wahl der Boots-ausrüstung, sowie die Betreuung des Geretteten und die Kommandos des Bootsführers standen hierbei im Vordergrund.



## Vermisstensuche durch Taucher

Die Taucher erhielten die Aufgabe drei vermisste Kinder zu suchen. Dabei war noch eines auf einem versunkenen Schiff zu bergen. Das gesunkene Schiff hatten die Organisatoren aus Badewannen und Holz zusammengezimmert und vor der Veranstaltung im See versenkt. Nach erfolgreicher Durchführung mit Leinenführer und Booten wurde anschließend das Schiff wieder gehoben – ein nicht leichter Job für die Taucher, wie sich rausstellte.

## Einsatz der Rettungsschwimmer

Die dritte Gruppe der Rettungsschwimmer übten den Umgang mit verschie-

denen Rettungsmitteln. Dabei wurden Baywatch-Boje, Ringe und Kajak eingesetzt. Besondere Aufmerksamkeit widmete man dem Rettungsbrett, welches an freiwilligen „Opfern“ ausprobiert wurde.

Alle Übungen wurden kritisch von vorher ausgesuchten Ausbildern beobachtet. Beim gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Übungen übernahm der Vorsitzende der Kreiswasserwacht Peter Batek die Moderation der Manöverkritik und würdigte gemeinsam mit den Organisatoren die Gruppen für ihre Leistungen.

Bei Bratwurst und Grillfleisch wurde noch heftig diskutiert. Anschließend verstaute die Ortsgruppen das Equipment wieder in die Einsatzfahrzeuge und reisten ab.

## Resümee

Nach den aktuellen Hochwasserkatastrophen war diese Übung eine wichtige Auffrischung des Erlernten um noch professioneller in Gefahrensituationen handeln zu können! □



# Weiterbildung Motorbootführer

Um 9:00 Uhr begrüßte der TL der KWW Kitzingen Karl-Heinz Wich die ca. 30 Teilnehmer an zur Weiterbildung für Motorbootführer der Kreiswasserwacht Kitzingen im schönen Wasserwachthaus der OG Dettelbach. Die Theorie wurde durch Manfred Neugebauer (Motorbootausbilder in Ausbildung) vorbereitet und mit Hilfe seiner Präsentation sehr gut veranschaulicht. Als erstes wurde eine Auffrischung der Grundkenntnisse für Motorbootführer in der Wasserwacht durchgeführt. Bei einigen war die Führerscheinprüfung doch schon etwas länger her. Die dabei behandelten Themen waren:  
Grundausrüstung eines Motorrettungsbootes, Rettungshilfsmittel, Schifffahrtszeichen, Lichterzeichen, Fahrregeln, Schall-/Signalzeichen, Fahr- und Manöverkunde, Bergen von Fahrzeugen, Knoten beim Einsatz mit dem Motorrettungsboot.

Während dem hervorragenden Essen, organisiert und zubereitet durch Mitglieder der OG Dettelbach, konnten sich die Teilnehmer Fotos von der Großeinsatzübung im Jahre 2000 ansehen. An dieser Übung war maßgeblich auch die Kreiswasserwacht Kitzingen mit ihrer SEG erfolgreich beteiligt. Das strahlende Wetter aber zog sehr schnell alle Teilnehmer zum Wasser, um mit der Praktischen Ausbildung zu beginnen. Gemeinsam wurden die Boote der einzelnen OG's an der Fähr am Main zu Wasser gelassen. Da die jeweiligen OG-Mitglieder selten oder nie zum Führen eines Motorrettungsbootes einer anderen OG im Kreisverband kommen, wurde vor allem darauf geachtet, dass jeder Motorbootführer auch alle anderen verfügbaren Boote einmal ausprobieren konnte. Dabei konnte sich jeder mit den



unterschiedlichen Fahreigenschaften der Boote vertraut machen. Die Bootsführer sollten folgende Fahrmanöver mehrmals durchführen:

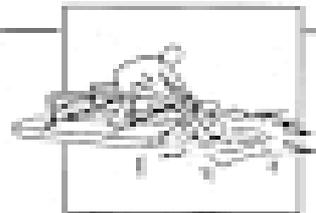
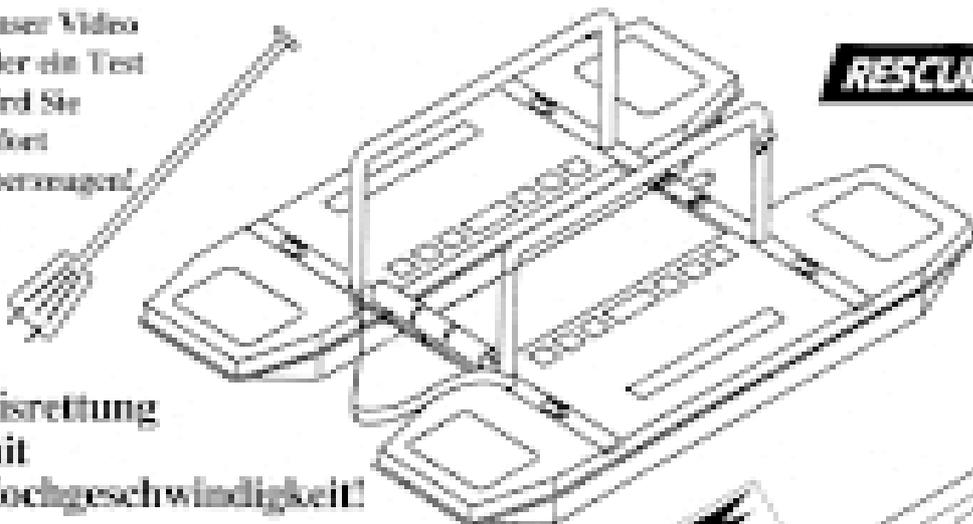
- An-/Ablegemanöver
- „Mann über Bord“
- Acht fahren vorwärts und rückwärts
- 360° Wende auf der Stelle
- Boot an Boot fahren

Für die Teilnehmern war diese Veranstaltung einstimmig eine gute Sache, die man in Zukunft regelmäßig wiederholen möchte, um die Fahrpraxis der aktiven Mitglieder noch mehr zu verbessern.

„Übung macht den Meister“ □

## Wenn die Zeit der Feind ist: Rescue Alive - Rettungsschlitten

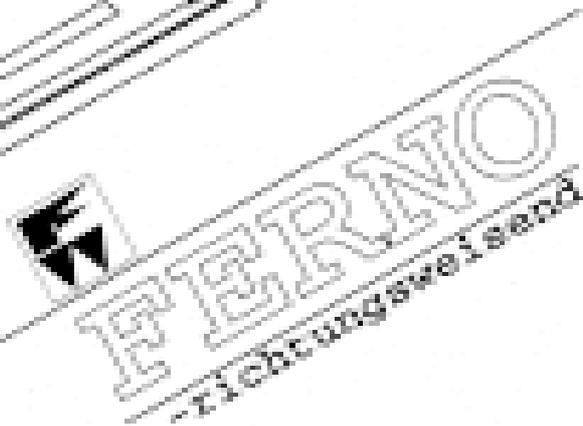
Unser Video  
oder ein Test  
wird Sie  
sofort  
überzeugen!



RESCUE ALIVE

Eisrettung  
mit  
Hochgeschwindigkeit!

FERNO Transportgeräte GmbH  
Zabelweg 9, 54842 Treisdorf  
Fon: 02241/9483-0  
Fax: 02241/948325



Grainau

# Neue Ausbilder "SAN-Wasserwacht"

**Birgit Geier, Heinz Eger**

Eine neugierige Gruppe Wasserwachtler aus ganz Bayern hatte sich in Grainau eingefunden um vom 20.09 – 29.09.02 einen Ausbilderlehrgang zu absolvieren. Jaja ... "absolvieren" – das war die anfängliche Absicht. Eine völlig neue Art des Lernens in der WW zu ERLEBEN – das war die Realität.



Zum Anfang tat sich gleich eine schwierige Frage auf: Was ist denn genau der San-C? Und was bedeutet dieser sagenumwobene Wasserretter? Der Lehrgangsführer Toni Pleinert schaffte schnell und einfach Klarheit.

## San-C oder Wasserretter?

Seit Ende 2000 ist ein neuer Ausbildungsweg in der Wasserwacht möglich. Es tauchen plötzlich neue Bezeichnungen wie "Rettungsschwimmer" und "Wasserretter" auf.

Der Wasserretter ist eine Kombination aus einem Sanitätslehrgang C für die Wasserwacht, einer Einweisung in das Medizinproduktegesetz (MPG) und einer Funkunterweisung.

Der SAN-Teil C ist, sogar schon längere Zeit, fester Bestandteil der Ausbildungsordnung.

Der Wasserretter wird in einem sog. Kompaktkurs geschult und gliedert sich in folgende Bereiche:

- Einweisung in das MPG (vorhandene Geräte)
- Funkunterweisung (praxisnah)
- Thermische Schäden

- Säuglings- und Kinder Reanimation
- Tauch- und Ertrinkungsunfälle
- Retten mit dem MRB
- Einsatztaktik
- Geräte zur Wasserrettung
- Rettung aus Fließgewässern
- Eisrettung
- HLW Intensivtraining

Auffallend ist die Stundenaufteilung der 24 Unterrichtseinheiten in 50 % Theorie und 50 % Praxis! Hier kann bereits der Sinn des SAN C / Wasserretters erahnt werden....

Den künftigen "Lehrern" wurde ihre Schülerrolle in den nächsten 10 Tage schnell klar, als der Lehrplan besprochen wurde. Es standen fünf Praxistermine an – davon drei an (oder besser "in") Loisach, Eibsee und Staffelsee. Prickelnde Begeisterung wollte sich, angesichts des gemeldeten Schneefalls, jedoch nicht sofort einstellen.

Was ist der Sinn des Wasserretters?

Bis dato lernten wir segmentweise d.h. einzelne Sparten wie z.B. Rettungsschwimmen – die Bergung – die Reanimation. Das alles wurde separat erlernt und geübt.

Der Ernstfall stellt sich jedoch als eine komplexe Abfolge von Handlungen dar. Rettung – Bergung – Notfallmedizinische Versorgung – Transport – Übergabe an den Rettungsdienst. Geräuschkulisse, Witterungseinflüsse, zum Teil unbekanntes Gelände erschweren dies teilweise erheblich. Fehlendes Training kann den Erfolg von Einsätzen in Frage stellen, oder sogar für Retter und Patient gefährlich werden.

Im Hallenbad Grainau und besonders bei der Wildwasserrettung in der Loisach wurde uns das schnell bewusst. Wärmepackung für den Geretteten? Im Lehrsaal sicher schnell lösbar. Aber im Gelände, bei miesem Wetter und schwindenden Kräften kommt man schon ins Grübeln.

Der Sinn des SAN-C / Wasserretters ist die praktisch angewandte Theorie. Der Teilnehmer erkennt Schnittstellen zwischen den Fachdiensten (R, M, T, SAN).

Auch das Ziel liegt stets klar vor Augen: Die optimale Notfallmedizinische Versorgung des Patienten.

## Erwartungshaltungen

Ein Beispiel: Du hast einen Autounfall. Den einzigen Baum weit und breit hast du exakt getroffen. Du bist eingeklemmt, aber bei Bewusstsein.

Variante 1: Ein Passant hält an, was erwartest du? à Na, auf jeden Fall, dass er einen Notruf absetzt und Erste Hilfe leistet...

Variante 2: Ein RTW kommt zufällig vorbei und hält an – was erwartest du? à Erstklassige Hilfe, denn das sind die Profis! Und das Ganze zügig – schließlich geht es dir nicht gut...

Welche Erwartungshaltung hat wohl ein Spaziergänger der an einer WW Station vorbeikommt? Möchte der nicht auch Profis vorfinden?



## Teil des Rettungsdienstes

Das Bayerische Rettungsdienstgesetz macht es deutlich. Wenn es um den Wachbetrieb geht, sind alle Aktiven Rettungsdienstpersonal, denn: die Wasserwacht ist mit der Durchführung des Wasserrettungsdienstes beauftragt und die Dienstordnung der WW ist darin fest verankert.

## AHA-Effekte und learning by doing

Viele Aha-Effekte gab es bei den Teilnehmern des Kurses:

- Wie sichere ich eine Person auf dem Spinbord richtig?

·Ein einfacher Palsteg unter Stressbedingungen kann eine echte Herausforderung sein...

·Wie lagere ich "einen Verdacht aus Wirbelsäulenverletzung" bei der Überquerung eines Fließgewässers richtig?

·Wie bekomme ich einen Sporttaucher in ein Rettungsboot, wenn die Freibordhöhe über 50 cm ist? Und wie sieht die Versorgung im Boot aus?

·Welche Einsatzkleidung ist ein "Muss"? Welche Standards sind wann nötig?

·3 Helfer – 1 Patient: Wer macht da was und wo kommen die Geräte hin?

·Wie funktioniert Feedback in einer Ausbildung?

·Auch die Unterrichtsdidaktik wurde bewertet: So wurde u.a. "herausragende Beinarbeit" während einer Lehrprobe mit der Bezeichnung "Overhead-Tanz" gekürt.

·Gewisse Ausbilder zeigten auch bisher unbekannte Möglichkeiten der Mittelbeschaffung auf.

Das Lernen aus Einsätzen (learning by doing) ist in der Wasserwachtpraxis schwierig. Nehmen wir zum Vergleich die freiwilligen Feuerwehren. Deren

Einsatzzahlen liegen im Vergleich zu einer WW-OG deutlich höher. Trotzdem



übt jede Feuerwehr regelmäßig – teilweise einmal pro Woche. Warum wohl?

### Das Fazit

"Genial – überwältigend – super! Das war die bisher lehrreichste Ausbildung, die ich erlebt habe! Soviel Spaß und Herausforderung bei einem Lehrgang hatten wir schon lange nicht mehr!" das war die einhellige Meinung der Teilnehmer. Ein sehr hochkarätiges Ausbildungsteam, an der Spitze Toni Pleinert, Robert Wondry, Andi Geuther, Armin

Thefeld, Hansjörg Wiesböck, Uli Rose, Michi Waldmann und Alex Schwarz zeigten vorbildlich wozu "Ehrenamtliche" fähig sind.

Der Wasserretter ist eine neue Ausbildung, die Bereitschaft und Zeit von den Aktiven der Wasserwacht erfordert. Aber er wird uns allen auch den nötigen "Kick" geben – ja auch das Interesse der Öffentlichkeit steigern!

### Ein ganz dickes Lob

geht an die Jungbauernschule Grainau, die hervorragend für Unterkunft und Verpflegung gesorgt haben. Bedanken möchten wir uns auch bei der Unfallklinik Murnau für einen eindrucksvollen Besuch der Druckkammer und einen ausführlichen Einblick in die Thematik der Tauchunfälle und ihre Behandlungsmöglichkeiten. Last but not least noch ein ganz herzliches Dankeschön an die SEG und WW Grainau die uns tatkräftig bei den praktischen Übungen unterstützt haben. □

## Medizinischer Fachhandel

für Ausbildung und Unterricht

### Ihr kompetenter Partner

- für die Ausbildung
  - anatomische Modelle - Lehrtafeln
  - Übungsphantome - med. Fachbücher
  - Videos - Software
  - Foliensätze etc
  - Fachliteratur: Gesetze, Verordnungen, Vorschriften
  - Fachliteratur: Wassersport/-Rettung, Tauchsport/-Rettung
- für notfallmedizinisches Zubehör im Rettungsdienst und Wasserrettung
  - Erste-Hilfe-Ausrüstungen
  - Notfallkoffer und Taschen
  - Immobilisationshilfen, Spine Boards
  - Eisrettungsgeräte
- für Einsatz- / Schutzkleidung (PSA)
  - Einsatzanorak, Overalls, Hosen
  - T-Shirt, Sweatshirt, Fleeceshirt, Badetücher (mit/ohne Druck)
  - Tauchanzüge, Tauchzubehör
  - Arbeitssicherheitswesten, Überlebensanzüge
  - Sicherheitsschuhe, Stiefel
  - Schwimmanzüge (Kleiderschwimmen)

Fordern Sie unverbindlich unsere Kataloge "Ausbildung", "Notfallmedizin/Arbeitsschutz/Wasserrettung" oder "Fachliteratur/Maritim", "Fachliteratur Gesetze/Verordnungen/Vorschriften" an.

Für eine fachkundige Vorführung und Beratung stehen wir Ihnen gerne, nach vorheriger Terminabsprache zur Verfügung.

**Dietmar Porzelt** - **Klingenstraße 54** - **90542 Eckental**  
Tel.: 0 91 26 / 28 73 59 \* Fax: 0 91 26 / 3 09 58 \* e-mail: der-anatom@t-online.de

Der Anatom



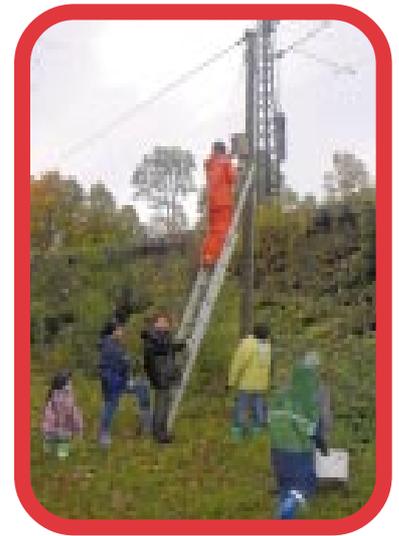
**Dietlhofen****Geräte winterfest**

Am Samstag, den 13.10.2002 hat die Weilheimer Wasserwacht die Badesaison am Dietlhofer See für dieses Jahr endgültig abgeschlossen. Hierzu wurden das Floß und das Kreuz aus dem See geholt sowie die Sprungbretter und die Leiter am Hauptsteg abmontiert und gesäubert. Zur Loslösung des Floßes und des Kreuzes kamen zwei Taucher zum Einsatz um die Ketten lösen. Ebenso wurden die Boote aus dem Wasser geholt, gesäubert und ins Win-

terquartier gebracht.

Die Jugend hat zudem die Nistkästen, die im Badegelande am Dietlhofer See sind gesäubert, so dass Sie im nächsten Jahr wieder von gefiederten Gesellen bezogen werden können.

Gleichzeitig wurde die Einsatzbereitschaft für die Wintersaison hergestellt, indem der Eisrettungsschlitten sowie ein Schlauchboot für alle Fälle bereitgestellt wurden. □

**Weilheim****Fischerstechen****Reiner Socher**

Beim diesjährigen Fischerstechen der Wasserwacht Weilheim am 28.07.2002 nahmen 28 Kinder, 6 Jugendliche sowie 12 Erwachsene bei schönstem Badewetter teil. Nach harten Kämpfen vor ca. 200 Zuschauern siegte Robert Dietl bei den Kinder vor Fritz Brinkmann und Thomas Leutner. Bei der Jugend kam Tobias Christl auf den ersten Platz vor Kiwitz und Daniel Netschajew. Seinen Titel bei den Erwachsenen verteidigte zum vierten Mal Klaus Leutner. Zweiter wurde Helmut Lautenbacher vor Nicole Andre. Die Sieger in der jeweiligen Klassen erhielten Pokale, alle weiteren

Platzierungen Sachpreise bzw. Urkunden. Da es für alle Teilnehmer ein Riesenspaß war, rechnen wir auch im nächsten Jahr mit einem großen Teilnehmerfeld, vielleicht auch einmal aus Rotkreuz-Reihen. □

**Nachruf**

Die Wasserwacht in Bayern  
trauert um Ihren Bezirksausbilder in Tapfheim

**Herrn Peter Kruber**

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

**Bezirksleitung  
Schwaben**

**Landesleitung  
Wasserwacht-Bayern**

Dank an die Helferinnen und Helfer  
bei der Hochwasserkatastrophe August 2002

**Meinen herzlichen Dank den Helferinnen und Helfern in der Flut, die unser Land im August 2002 verheerend getroffen hat!**

Das Sommer-Hochwasser hat ganz Deutschland herausgefordert. Wie unsere Nachbarn standen wir Deutsche in alten und neuen Ländern einer Flut gegenüber, die keine Grenzen kannte. In den Tagen der Not haben sich zahllose Frauen und Männer ausgezeichnet - Polizisten, Feuerwehrleute, Soldaten, Sanitäter, Angehörige zahlloser Hilfsorganisationen, Behörden und Institutionen sowie ungezählte Freiwillige -, Menschen, die nicht tatenlos zugesehen, sondern spontan geholfen haben, dort, wo die Not am größten war. Ihr gemeinsamer Einsatz hat gerettet, was zu retten war.

Ich möchte in diesen Dank die vielen Helferinnen und Helfer einschließen, die aus dem Ausland zu uns gekommen sind. Ihre Hilfe wird nicht vergessen werden, und ich sage es ausdrücklich: Sie können sich auf uns Deutsche verlassen, wenn auch sie uns einmal brauchen!

Die großartige Hilfe erfüllt uns mit Dankbarkeit und Stolz. Es ist ein gutes Zeichen, dass unser Land in der Stunde der Not zusammensteht, zumal diejenigen, die nicht im Einsatz vor Ort waren, ihre Verbundenheit mit großzügigen Spenden bewiesen haben und noch beweisen.

Die Deutschen haben die Flut gemeinsam gemeistert, gemeinsam werden sie an den Wiederaufbau gehen - der eine mit seiner Hände Arbeit, der andere mit materieller Unterstützung. Jeder von uns weiß: Die Not der Menschen in den Flutgebieten ist die Not von uns allen. Wenn wir weiterhin zusammenstehen, werden die Schäden bald überwunden sein.

Dafür wollen wir soraaen!

Dr. Edmund Stoiber

# ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



## Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
  - Fleecejacken
  - Overall, Hosen
  - Rückenschilder, Shorts
  - Badebekleidung, T-Shirt
  - Sweat-Shirt, Kapuzenpulli
- (wahlweise mit Rückenaufruck der OG)



## Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe
- Kennzeichnungswesten

## Fachliteratur

- Lehrbücher
- RD, San, WW, Tauchen

## Druckservice

- Geschäftsdrucksachen
- Flyer, Hefte, usw.



## Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsstücke sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CI-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderer Wert gelegt.

**Fordern Sie unseren Farbprospekt an!**

**ODM - wenn Qualität und Preis entscheiden**

**ODM-Service**, Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg

Telefon: 0821/99 82 229 Telefax: 0821/99 82 230

e-mail: [info@odm-service.de](mailto:info@odm-service.de)

Internet: [www.odm-service.de](http://www.odm-service.de)

## Starnberg

## Sonnige Zeiten

Richard P. Röhrig

Die Rettungsstation der OG Starnberg hat sich zu einem High-Tech-Gebäude gewandelt. Die südliche Dachseite schimmert meeresblau und macht damit schon weitem

klar, dass hier auf denkbar umweltfreundlichste Art Strom erzeugt wird, nämlich mit Photovoltaik (PV). Am 6. Juni 2002 ging die Anlage ans Netz. Solargeneratoren nutzen den photovoltaischen Effekt von Silizium und wandeln die Energie des reichlich vorhandenen Sonnenlichts unmittelbar in elektrisch nutzbare Energie um. Diese wird anschließend umgeformt und in das öffentliche Netz eingespeist. Mit einer Leistung von 9,72 kWp erzeugen die Generatoren lautlos, sauber und emissionsfrei, über mehrere Jahrzehnte praktisch ohne Verschleiß, etwa 10 000 kWh Strom pro Jahr und decken damit den Jahresbedarf von drei vierköpfigen Familien. Das Wort Photovoltaik ist eine Ableitung aus phos (griech. Licht) und dem Namen des italienischen Physikers A. Volta und bezeichnet umgangssprachlich die direkte Umwandlung von Licht in elektrischen Strom.

Die Photovoltaik erlebt seit drei Jahren in Deutschland einen einzigartigen Boom. Mit der Verabschiedung des Gesetzes über erneuerbare Energien (EEG) in 1999 wird Strom aus regenerativen Energiequellen, wie eben auch die Photovoltaik, zu besonderen Preisen vergütet. Diese Preise sind auf 20 Jahre gesetzlich garantiert und machen somit den Bau und Betrieb eines PV-Kraftwerks zu einer rentablen Investition. Seither nehmen immer mehr Menschen die Erfüllung ihres Wunsches nach einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Energieversorgung selbst in die Hand.

Die Ortsgruppe Starnberg leistet damit nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz, sondern bessert auf diese Weise auch ihre Kasse auf, die ansonsten überwiegend nur Spenden kennt.

Doch zunächst mussten erst einmal die notwendigen Mittel für die Investition beschafft werden. Hier haben viele mitgeholfen. So hat der Landkreis Starn-

berg 44% des Investitionsbetrages als zinsfreies Darlehen mit einer Laufzeit von 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Firma Proxygen Technologies GmbH hat die Ertragsprognose, die technische Planung, den Bau und die Inbetriebnahme des Kraftwerks zu Selbstkosten übernommen. Engagierte Mitglieder der Ortsgruppe haben wo immer möglich, bei der Montage unter Anleitung von Proxygen Eigenleistung erbracht.

Die Zusammenarbeit der OG Starnberg mit der Firma Proxygen hat aber noch einen weiteren bemerkenswerten Vorteil. Die 81 Generatoren dienen gleichzeitig als Erprobungsplattform für ein neuartiges Regelungssystem, welches

das Unternehmen derzeit entwickelt. Mit modernster Elektronik und Software soll es gelingen, den Ertrag des Kraftwerks zusätzlich zu steigern und ein Höchstmaß an Verfügbarkeit unter allen Umweltbedingungen zu erreichen. Der Standort sowie die Ausrichtung der Rettungsstation bieten sehr gute Rahmenbedingungen für dieses Entwicklungsobjekt. Das Unternehmen und die OG Starnberg sind zuversichtlich, dieses Kraftwerk als erstes mit dem neuen System zu optimieren. Somit blicken alle Beteiligten in eine sonnige Zukunft. □



## Berching

## Kanal - Feuerzauber

Berching feierte am Samstag, den 22. Juni 2002 das zehnjährige Bestehen des Rhein-Main-Donau-Kanals.

Die Wasserwacht Ortsgruppe Berching organisierte zu dieser Feier einen Schlauchboot-Paddelwettbewerb und ein Fackelschwimmen.

Beim Bootsrennen traten 18 Mannschaften aus Vereinen und Behörden im K.-O.-System gegeneinander an. Sieger dieser sportlichen Veranstaltung wurde die Stadtkapelle Berching vor dem Stammtisch Rappersdorf und dem Stadtratteam. Die Sieger durften sich über die Schifffahrt von Kehlheim nach Berching freuen.

Damit die Zuschauer das Rennen gut verfolgen konnten, wurden entlang der Uferpromenade Tische und Bänke aufgestellt.

Während der Rennen bot die Wasserwacht vor allem für die Kinder kostenlose Kanalrundfahrten an.

Höhepunkt des zehnten Kanaljubiläums war der Feuerzauber, der gegen 22.45 Uhr begann. 20 Schwimmer der Wasserwacht tauchten mit Fackeln den Kanal in einen eindrucksvollen Feuerzauber. Dazu wurde klassische Musik gespielt. Sehr viele Gäste waren zum Teil von weit angereist, um das Spektakel zu sehen. □

# WW-Wochenende

Ein Sportwochenende im Naturbad hat die Wasserwacht Postbauer-Heng am 3. und 4. August 2002 veranstaltet. Willi Simon, stellvertretender Ortsgruppenleiter, und Tochter Ramona Simon hatten ein zweitägiges Programm zusammengestellt, das für jeden etwas zu bieten hatte.

Neben einem Schwimm-Contest, bei dem jeder Teilnehmer eine Urkunde erhielt, wurden Spiele für Kinder und Erwachsene im und um das feuchte Element angeboten. Erfrischung brachten die alkoholfreien Cocktails an der selbst gezeimerten Bar.

Außerdem demonstrierten die WW-Mitglieder ihr Können. Im Wasser wurde der Einsatz der verschiedenen Rettungsgeräte gezeigt und zu Lande die richtige Versorgung von Verletzten.

Am Abend herrschte Bar- und Discobetrieb unter freiem Himmel.

Das ganze Wochenende über konnten

sich interessierte Besucher in einem Informationszelt genauer über die Arbeit in der Wasserwacht informieren. Für das leibliche Wohl der Badegäste war durch die reichliche Auswahl an Gegrilltem, Käse, Kuchen und Zuckerwatte ebenfalls bestens gesorgt. □



# Agenda 21

Silvia Wagner

Weit über 1000 Besucher lockte am 8. September 2002 der Agenda-21-Tag nach Zapfendorf. Ihnen sollte ein Überblick der Möglichkeiten und Aktivitäten von Gewerbetreibenden, Organisationen und Vereinen gegeben werden. So erfuhr der Interessierte, dass sich die Wasserwacht auch sehr für den Naturschutz einsetzt und nicht nur "Aufsicht im Schwimmbad" leistet. Dabei konnte man sich auch über die Leistungsfähigkeit der Ortsgruppe informieren. □

schutz einsetzt und nicht nur "Aufsicht im Schwimmbad" leistet. Dabei konnte man sich auch über die Leistungsfähigkeit der Ortsgruppe informieren. □

Schauen Sie doch mal rein.



Wenn wir Ihnen alle Extras erklären sollen, nehmen Sie sich ein paar Tage Urlaub.

► Was Sie schon immer über Reisemobile wissen wollten, aber nie zu fragen wagten, erfahren Sie jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Dafür nehmen sich unsere Mitarbeiter so viel Zeit, wie Sie mitbringen. Zum Beispiel, falls Sie wissen wollen, wo man einen Sonnenschirm verstaut und ob der Fernseher neben die Toilette passt. Wir sind auf alles vorbereitet und werden Ihre Fragen detailliert beantworten. Und dass man mit der Küche eine Vollbremsung machen kann und danach noch alle Tassen im Schrank hat, wissen Sie nach einer Probefahrt mit einem Vito Marco Polo oder Sprinter James Cook selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Mercedes-Benz

---



Mercedes-Benz München  
Freizeitpartner München  
Betrieb Neupertach, Otto-Hahn-Ring 20  
Tel. 0 89/12 06-33 33, Fax 0 89/12 06-35 94

## Bamberg

# Bahn frei für vier neue Lehrscheininhaber Schwimmen

## Cilly Altgassen

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Anwärterlehrganges S in Zapfendorf (Theorie) und Baunach (Hallenbad) ist der Ausbilder-Notstand im Bezirk Ober- und Mittelfranken kleiner geworden. Nadia Müller (Redwitz, KWW Lichtenfels), Armin Kierner (Heroldsberg, KWW Erlangen-Höchstadt), Jessica Rüb (Zapfendorf, KWW Bamberg) und Norbert Stache (Hallstadt, KWW Bamberg) besitzen nun die Lizenz zum Ausbilden im Anfängerschwimmen – eine satzungsgemäß vorbeugende Maßnahme zur Bekämpfung des Ertrinkungstodes. Zusätzlich erhielten die Vier eine Sonderausbildung im Schnorchelschwimmen. Sieben Sonntage opferten die Beteiligten, getroffen wurde sich im Haus der Rüb's, um Theorie zu pauken. Am Nachmittag fuhr man ins Hallenbad nach Baunach. Das wohltemperierte Wasser und das reichhaltige Programm sorgten dafür, dass alle Spass hatten und nicht froren. A und O des Anfängerschwimmens ist die Wassergewöhnung, Geduld, Einfühlungsvermögen, Überzeugungskraft und der sichere Griff in die „Trickkiste“ sind Helfer und Wegbereiter für das Erlernen der ersten Schwimmart.

Wichtig sei es, auch die Eltern zu informieren, wie der Kurs abläuft, damit Mutter und Vater falls sie zwischen den einzelnen Terminen mit dem Kind ins Schwimmbad gehen, nicht etwas anderes Üben und /oder den Sprössling mit unsinnigen Kommandos, wie „Frosch, Hampelmann, Soldat!“ verunsichern, sagte Cilly Altgassen, die seit Jahrzehnten ausbildet und in Karl-Heinz Rüb einen tüchtigen Nachfolger gefunden hat. In der Vorbereitungsphase sollte man ängstlichen Eltern klarmachen, dass sie ihrem Kind mit zwei Schwimmflügeln plus Schwimmreifen den Weg zum Erspüren des Auftriebs verbauen. Karl-Heinz Rüb ließ die Teilnehmer mit Schwimmbrett, -sprosse, Swim-Noodle und Flossen arbeiten, setzte Tauchgegenstände und

Schwimmreifen ein, letztere sind für mutige und fortgeschrittene Schwimmerschüler beim Wasserfloh-Zirkus eine Pfunds-Gaudi. Weiterhin erarbeitete er die methodischen Übungsreihen für das Brust-, Rücken- und Kraulschwimmen sowie Start und Wenden. Das in der Theorie erworbene Wissen über Biomechanik wurde in der Praxis erprobt. Späterens hier wurde deutlich, warum das Kraulschwimmen halt schneller ist, als das Brustschwimmen. Die neue Bezirksbeauftragte „S“ für Ober- und Mittelfranken, Marianne Ascher-Mehl (Neunkirchen, KWW Forchheim) nahm die Prüfung ab. Grossen Wert legte sie auf das Erkennen von Fehlern und deren Korrektur.



Im Bild ist die Demonstration der Schwunggrätsche zu sehen. „Obergemein“ verhielt sich Cilly Altgassen, als sie – für jeden Prüfling anders – total falsch schwamm, dann aber auf das gute Zureden der künftigen Ausbilder doch die Korrekturanweisungen annahm. Ihr Kommentar: „Leute, das ist aber anstrengender als 1000 Meter Bahnschwimmen.“

Marianne Ascher-Mehl betonte, dass zu den Aufgaben der Lehrscheininhaber „S“ die Mitarbeit im Training zähle. Schwerpunkte müsse man zum Verbessern der jeweiligen Technik setzen. Nicht stures Üben, sondern abwechslungsreiche Aufgaben, die auch zum Ziel führen, lockern dann auch das allgemeine Training auf. „Wer technisch sauber und ökonomisch schwimmt, der

schwimmt auch schneller!“

Im Freibad AQUARENA fand im Lehrraum der WW-Station die Abschlussfeier statt. Der Vorsitzende der KWW, Dieter Müller, überreichte die Lehrscheine und wünschte den neuen S-Ausbildern viel Freude am – hoffentlich pannenfreien – Ausbilden. Norbert Stürzebecher von der gastgebenden Ortsgruppe, dankte allen insbesondere auch Petra Rüb, die dafür gesorgt hatte, dass die Teilnehmer die „verlorenen Kalorien“ wieder auffüllen konnten. Dank gilt auch an Alfred Bock, OGHallstadt, der mit der Digitalkamera den Lehrgang dokumentierte und zur Erinnerung an den Stress den Beteiligten eine CD-ROM aushändigte. □

## Augsburg

## Neuer Defi

Im Rahmen der Augsburger Wasserrettungssymposiums übergab Herr Simunda (li) von der Firma Medtronic einen Defibrilator.

Dieses Gerät ist für die Ausbildung der Sanitätsausbilder vorgesehen und wird von Toni Pleinert (re) und der BRK-Präsidentin Christa von Turn und Taxis und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Wasserwacht Andreas Geuther entgegengenommen. □



# Sicherherheit für die Bevölkerung geschaffen

Günter Mierswa

15 angehende Rettungstaucher aus den Wasserwachtsabteilungen von Degendorf, Cham, Passau, Regen, Rottal-Inn, Amberg-Sulzbach und Schwandorf mußten sich unter den prüfenden Blicken des Bezirkstauchausbilders Hubert Degner und den anderen 12 Tauchausbildern den schwierigen Prüfungssegmenten beim Bezirkstauchlehrgang bewähren.

Am Samstag vormittag stand die theoretische Prüfung auf der Tagesordnung. Diesmal wieder in den neuen Räumen der Wasserwacht Steinberg, direkt am Steinberger See. Hierbei mußte man sein in der einjährigen Ausbildung erlerntes Wissen über Tauchpraxis, Tauchmedizin, Tauchphysik und Naturschutz unter Beweis stellen. Am Nachmittag wurde das neue Prüfgelände am Steinberger See bezogen, wo die praktischen Tauchkenntnisse getestet wurden. Befestigen eines Seiles mit einem Palsteg in sechs Metern Tiefe waren dabei nur ein Bestandteil der Prüfung, ebenso wie das Auffinden eines versenkten, nur durch eine Boje gekenn-

zeichneten Gegenstandes. Weiter waren 500 Meter Schwimmen mit kompletter Ausrüstung, heraufholen eines fünf Kiloringes aus acht Meter ohne Tauchgerät und das richtige Verhalten bei Tauchunfällen oder das Bergen und Schleppen eines in Not geratenen Tauchers gefordert.

Unter Berücksichtigung der schlechten Sicht unter Wasser und der gewichtigen Ausrüstung eines Tauchers, waren diese Übungen kein Zukerschlecken für die Prüflinge, sondern nur durch gezielte Vorbereitung und konsequentes Training zu erfüllen. Aufgrund der hervorragenden einjährigen Ausbildung durch die Tauchausbilder und ihre Stellvertreter der einzelnen Ab-



teilungen, konnten in diesem Jahr an 14 Teilnehmer die Prüfbescheinigung »Rettungstaucher« erteilt werden. Abschließend bedankte sich Herr Degner noch bei den vielen mithelfenden Händen, insbesondere bei der Wasserwacht Steinberg und dem Roten Kreuz aus Schwandorf, ohne die eine solche Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. □

## Spiele und Denken

mit Spielvorlagen - CD-ROM

**12,78 EURO**

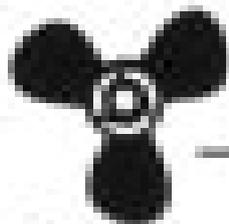
(plus Versandkosten)

Eine Spielesammlung von lustigen und spannenden Spielen, interessanten Aufgaben und Problemstellungen

**Bestellung** über ihren DRK/BRK-Kreisverband an:

**HDG** (Handels und Dienstleistungs mbH-BRK)

**Best. Nr. 95-12 50 200** -  
Tel.: 0 84 53 / 325-0

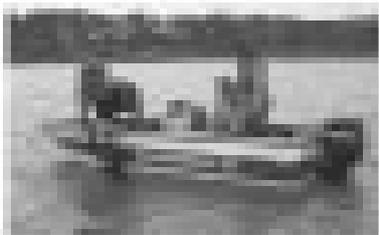


**KAINZ** ELEKTRO-NAUTIC

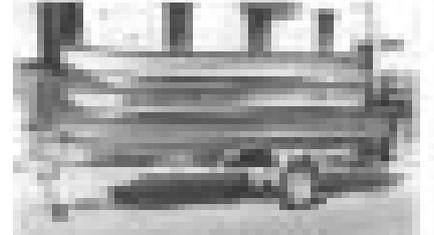
GmbH & Co. KG MARINE-CENTER

Wittelsbacher Platz 10 92224 Regensburg (Nähe: Regensburg-Flughafen) Telefon: 0941 4111-0

**CRESTLINER**



Arbeits-Boote und Rettungsboote  
aus Marine-Aluminium  
von 3,70m - 7,40m



Alle Motorboote  
aus Marine-Aluminium  
von 2,70m - 3,20m

**Spezielle Boote für besondere Einsätze**

## Berching

## Ritterlager Pottenstein

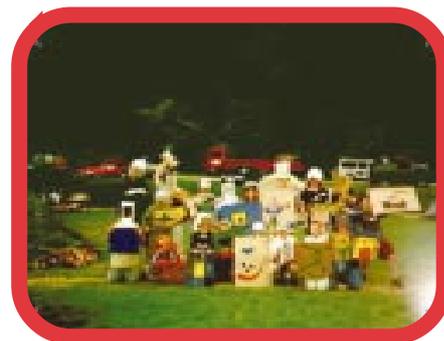
Wie jedes Jahr brachen die Wasserwachtler aus Berching und Postbauer-Heng an Pfingsten zum großen Jugendzeltlager auf.

Diesmal begaben sie sich, mit Helm und Rüstung ausgestattet, auf die Suche nach dem heiligen Gral in die Fränkische Schweiz. Am ersten Tag mussten die Ritter und die Königsfamilie (Betreuer) die Burgen (Zelte) aufbauen, einen Marsch durch die Fränkischen Wälder unternehmen und zu guter Letzt einen wilden Ritt auf der Rodelbahn überstehen. Tags darauf begaben sie sich auf Wanderschaft nach Pottenstein, wo im Erlebnisbad Juramar eine Ganzkörpersäuberung und wilde Wasserschlachten zu bestehen waren.

Der große Turnierkampf folgte am nächsten Tag. Bereits in den frühen Morgenstunden konnten die Ritter beim Baumstammweitwurf, Lanzenstechen, Jeopardy und in Erste Hilfe ihre Kräfte messen. Nach erfolgreichem Bestehen aller Prüfungen wurde die Burg zu Pottenstein besichtigt.

Am letzten Tag stellten sich die Ritter in der Teufelshöhle dem großen Zauberer Merlin, der jeden Tag am Lager vorbeigeschaut und den Rittern Rätsel auf-

gegeben hatte. Müde von den vielen Turnieren begaben sich die Ritter und die Königsfamilie auf den Heimweg und freuen sich schon auf das nächste Jahr!! Mehr Informationen und Bilder gibt's im Internet unter: <http://www.wasserwacht-postbauerheng.de>



## Dietlhofersee

## Rammadamma

## Reiner Socher

Bei wechselhaften Wetter mit Graupelschauern, Regen, Wind und auch Sonnenschein reinigte die Kinder- und Jugendgruppe der Weilheimer Wasserwacht das Gebiet vom Dietlhofer See bis zum Narbonner Ring von weggeschmissenem Unrat. Neben zahlreichen Flaschen und Dosen gehörten auch Badeschuhe und ein kaputter Plastikliegestuhl zur „Beute“ der fleißigen Sammler. Besonders an den Bäumen mit Bänken entlang des Seewegs wurden die Reste von nächtlichen Feiern

gefunden. Auch entlang der B2 füllten sich die Müllsäcke sehr rasch. □



## Nachruf

Die Wasserwacht in Bayern  
trauert um Ihren Ehrenvorsitzenden in Kitzingen

## Herrn Herbert Seufert

Wir werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

Bezirksleitung  
Unterfranken

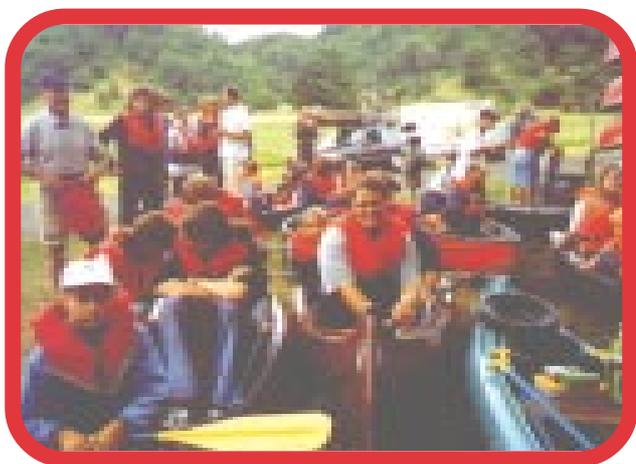
Landesleitung  
Wasserwacht-Bayern

Haßberge

# Mit Kanus auf der Saale

Johannes Rennert

Nach mehrstündiger Vorbereitung der Jugendleiter der Kreiswasserwacht Haßberge war es endlich so weit. Das Programm, der Termin, sowie der Abenteuer-schauplatz standen fest. So machten sich die 61 Kids mit Ihren 24 Betreuern der Wasserwacht Ortsgruppen Hofheim, Haßfurt, Sand-Zeil, Eltmann und Ebern am 06. Juli 2002 zu einer Kanutour auf. Bei nicht gerade sommerlichen Temperaturen, jedoch trockenen Wetterverhältnissen setzten die 25 Kanus bei Bad Neustadt in die Fränkische Saale ein. Es wurde in zwei Gruppen gestartet, da nur 12 Boote auf einmal losfahren durften. Einige Kids warfen die Bedenken der Betreuer bei Seite und dachten Kanufahren sei nicht schwer. Dass dies nicht stimmt, erfuhren sie schon nach einigen 100 Metern. Enge Kurven, kleine Hindernisse und Stromschnellen belehrten die Kids eines Besseren und das Ganze endete im kühlen Nass. Durch Schwimmwesten gesichert und dank mitgeführter trockener Kleidung konnte die Fahrt nach Entleeren der Kanus fortgesetzt werden. Nach mehreren Stunden anstrengendem Paddeln erreichten alle glücklich und heil den Zielort. Mit gemeinsamen Kräften wurden die Kanus wieder verladen und es konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Nach so einem Tag in der freien Natur hatten alle mächtig Hunger und Durst, schon deshalb wurden jede Menge Bratwürste gegrillt und vertilgt. An den Mienen der Kinder und Jugendlichen konnten die Verantwortlichen erkennen, dass sich die Organisation und der Aufwand gelohnt haben. □



## FISKARS-Boote

**Buster**

**QUICKSILVER**

**VALIANT**  
ADVANCED INFLATABLE CRAFT

**MERCURY**  
OUTBOARDS

**merCruiser**

Sport und Nautic  
**Josef Kadur**

Am Söldnermoos 39  
85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

*So individuell  
wie Sie wollen!*

## Aus-, Um- und Einbauten

für

- Wasserrettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge aller Art
- Mehrzweckfahrzeuge
- Versorgungsfahrzeuge

*Komplette Lösungen  
aus einer Hand*



Adi-Maislinger-Straße 8  
81373 München  
Tel.: 089 / 71 23 64  
Fax: 089 / 760 26 56  
E-Mail: team.oettl@gmx.de

**W a s s e r w a c h t**

**Ausbildungskonzept**

**Junior Wasserretter**

**Jetzt im Ehrenamtlichen Informationssystem (EIS) zum herunterladen**



**Bayerisches Rotes Kreuz**